

## BACH

**Bach.** Gemeinde: Heute, Donnerstag, 19 Uhr, Gemeinderatssitzung im Rathaus.

**Frengkofen.** FFW: Morgen, Freitag, 18 Uhr, Monatsübung im Gerätehaus.

## Feuerwehr feiert Faschingsparty

**Demling.** (ms) Die Feuerwehr Demling veranstaltet am Samstag, 22. Februar, eine Faschingsparty. Beginn ist um 19 Uhr in der Begegnungsstätte. Das Motto lautet „Himmel oder Hölle“: Es werden „himmlische“ Einlagen präsentiert und „höllische“ Speisen und Getränke angeboten.

Der Eintritt beträgt drei Euro. Alle Bürger aus Demling und Umgebung sind willkommen.

## DONAUSTAUF

**Donaustauf.** Wertstoffhof: Heute, Donnerstag, 15 bis 18 Uhr, geöffnet.

## Vortrag über Agrarforstwirtschaft

**Wiesent.** (ms) Die Gemeinde Wiesent und der Arbeitskreis Klimaschutz organisieren am Freitag, 28. Februar, eine Infoveranstaltung zum Thema „Agrarforstwirtschaft“. Beginn ist um 10 Uhr im Sitzungssaal im Rathaus. Bäume und Sträucher können in der heutigen Landwirtschaft neben dem ökologischen Nutzen auch einen ökonomisch wichtigen Platz einnehmen.

Anbauformen wie die Agroforstwirtschaft mit Wertholzbäumen modernisiert traditionelle mitteleuropäische Mischkulturen wie Streuobstanbau oder Heckenwirtschaft und zeigt neue Perspektiven für die nachhaltige Landnutzung auf. In dem Vortrag werden anhand von bestehenden Agroforstsystemen in Deutschland, Österreich, Italien und Frankreich die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Gestaltung aufgezeigt. Der Referent Burkhard Kayser ist freiberuflicher Berater für nachhaltige Landnutzung mit einem Schwerpunkt in Agroforstsystemen. Er arbeitet seit 1992 an Projekten zur Agroforstwirtschaft in Mitteleuropa und führt dazu Beratungen, Planungen und Schulungen durch. Kayser wird zeigen, wie sich Ackerfrüchte und Gehölze gegenseitig fördern können, so dass nicht nur die Boden- und Grundwasserqualität, das Mikroklima und die Artenvielfalt davon profitieren, sondern sich auch der wirtschaftliche Ertrag erhöht. Infos unter [www.agroforst.de](http://www.agroforst.de). Alle Bürger sind willkommen.



Weide- und Forstwirtschaft auf derselben Fläche. Foto: Raymond Sauvaire



Die Verleihung von Ehrungen und Auszeichnungen wird zukünftig über eine Satzung geregelt. Hierzu zählt auch die Ernennung von Ehrenbürgern. Altbürgermeister Johann Rösch wurde diese Ehre im Jahr 2015 zuteil. Archivfoto: Meilinger

# Ehre, wem Ehre gebührt

## Gemeinderat regelt Vergabe von Ehrungen – Keine Probleme mit den „Senkrechtstartern“

**Wiesent.** (ms) Mit einer Satzung über Ehrungen und Auszeichnungen in der Gemeinde Wiesent wird zukünftig die Anerkennung von besonderen Verdiensten geregelt. In der Gemeinderatssitzung am Dienstagabend im Rathaus befürwortete das Gremium Leitlinien für die Ernennung von Ehrenbürgern sowie die Verleihung von Bürgermedaillen, Ehrennadeln und Sportehrennadeln.

Bisher gab es keine genauen Richtlinien im Hinblick auf Ehrungen für Bürger, die sich besonders für das Wohl der Gemeinde Wiesent eingesetzt haben. Im Rahmen des Stehempfangs oder anderer Veranstaltungen wurden Ehrungen ausgesprochen oder Einträge ins Goldene getätigt. Im Mai 2015 wurde Altbürgermeister Johann Rösch bei einer würdigen Feier zum Ehrenbürger ernannt.

„Zur Würdigung von Personen, die sich um die Gemeinde, die Gesellschaft und das Ehrenamt verdient gemacht haben, können nach Erlass der Satzung verschiedene Arten der Ehrung durchgeführt werden“, informierte Bürgermeisterin Kerscher. Das Ehrenbürgerrecht ist die höchste Auszeichnung, die die Gemeinde vergibt, es wird eine Urkunde ausgehändigt und es folgt ein Eintrag ins Goldene Buch.

### Silberne Medaille mit einer Aufschrift

Die Bürgermedaille bekommen Persönlichkeiten, die sich außerordentliche Verdienste erworben haben. Die Medaille ist in Silber geprägt und mit einer Aufschrift versehen, zudem wird der Würdenträger mit einer Urkunde und einem Eintrag ins Goldene Buch beschenkt. Langjährige, aktive Tätigkeit in Vereinen, Organisationen und sonstigen Gemeinschaften kann mit der Ehrennadel belohnt werden, Voraussetzung ist, dass die

ehrenamtliche Tätigkeit mindestens 15 Jahre beträgt und der Gewählte noch aktuell eine Funktion innehat.

Die Mitglieder und Mannschaften von Sportvereinen mit Sitz in der Gemeinde und aktive Sportler mit besonderen sportlichen Leistungen können sich über die Sportehrennadel freuen, diese wird nur einmal verliehen. Vorgeschlagen werden können die Kandidaten für alle Auszeichnungen vom Bürgermeister und den Gemeinderatsmitgliedern. Vereine oder Organisationen können einen schriftlichen Antrag stellen. Beschlossen werden die Verleihungen vom Gemeinderat in nichtöffentlicher Sitzung mit einer Mehrheit von zwei Drittel der anwesenden Mitglieder.

Das Gremium stimmte der Satzung zu, die somit in Kraft tritt.

### Die Schallgrenzen werden eingehalten

Dem Gemeinderat lag ein Schreiben des Luftamtes Nordbayern vor, in dem eine Stellungnahme zum Antrag des Modellsportvereins „Wiesent Senkrechtstarter“ gefordert wird. Dabei handle es sich um die unbefristete Verlängerung der Aufstiegserlaubnis für Flugmodelle, erläuterte Kerscher, die betonte, dass bisher keine Beschwerden über das Fluggeschehen der Senkrechtstarter bei der Gemeinde eingingen. Herbert Hanwalter, der mit seinem Wohnhaus und Betriebsgebäude ein Nachbar der als Flugplatz genutzten Fläche ist, bestätigte, dass es keinerlei Probleme gebe. Er verwies auf die Dezibel-Werte und bat, dass die Hobbypiloten auch zukünftig die vorgegebenen Schallpegel einhalten. Die Gemeinde wird ihre Stellungnahme mit dem Hinweis auf die Schallpegel abgeben.

Der Beschaffung eines Mähgerätes (Rider) für den Bauhof wurde zugestimmt. Der bisherige Sitzrasenmäher sei in die Jahre gekommen und bedürfe eines Ersatzes, so

die Vorsitzende. Das Gefährt würde vor allem für die Pflege der Kinderspielfläche und der Außenanlage des Kinderhauses genutzt. Die Bauhofmitarbeiter sprachen sich für ein Modell der Marke Husqvarna aus, das einen Listenpreis von 15499 Euro habe. Von der Firma Mandlik ging das günstige Angebot in Höhe von 15128 Euro ein, wobei der Händler das alte Fahrzeug für 2300 Euro ankaufen würde.

### Rufbus auf der Strecke nach Falkenstein

Kerscher teilte mit, dass ab Mai ein ÖPNV-Rufbus für die Busstrecke Falkenstein nach Würth/Wiesent und zurück eingesetzt werde (wir berichteten). Die Orte Dietersweg und Rupertsbühl könnten von dieser Beförderung Gebrauch machen. Hanwalter erörterte, dass es sich um ein Versuchsprojekt handle, fünfmal am Tag werde der Bus die Ortschaften frequentieren, die Bürger müssten vorher die Mitfahrt anmelden. Die Zeiten seien so getaktet, dass der Anschluss an die RVV-Linie nach Regensburg möglich sei. Die Kosten seien identisch mit dem RVV-Tarif.

„Wir haben das Gemeindeticket für den Preis von einem Euro, dieser gilt auch beim Rufbus“, fügte Kerscher an, die in der Bürgerversammlung in Dietersweg nähere Informationen präsentieren werde.

### Süd-Ost-Link war ein Thema

Zum Thema Süd-Ost-Link sagte Kerscher, dass am Freitag den anliegenden Bürgermeistern und Landräten der bevorzugte Trassen-Korridor bei einem Infogespräch bekannt gegeben wurde (wir berichteten). Wiesent ist mit der Strecke an der Kreisstraße 42 in Richtung Frauenzell betroffen, die sich dann weiter über den Kreisel bis zur Autobahn zieht. Der Antrag des Netzbetreibers

Tennet gehe jetzt mit dieser Trasse ins Planfeststellungsverfahren, das rechtlich anfechtbar sei, erklärte Geschäftsleiter Klaus Eschbach. Die Gemeinde Wiesent wird eine Stellungnahme einreichen.

Zum Thema Kartierungen bemerkte Eschbach, dass in Wiesent keine Kartierungen gemacht werden, sondern nur die Untersuchungen zum Artenschutz. „Andere Gemeinden haben die Kartierungen abgelehnt. Kann der Wiesenter Gemeinderat auch einen Beschluss zu diesem Thema fassen?“, fragte Alfred Stadler. Eschbach verwies auf die Möglichkeit, das Betretungsrecht auf öffentlichen Grund zu untersagen. Kerscher schlug vor, den Beschluss auf die Tagesordnung für die Märzsession zu setzen.

Eschbach berichtete über die Veranstaltung mit Rechtsanwalt Baumann in der Gemeinde Brennbach (wir berichteten), in der auf die rechtlichen Grundlagen von Klagen eingegangen wurde. Sammelklagen gebe es keine, jeder Kläger müsste die hohen Summen selbst tragen, möglich wäre das Gründen von Bürgerinitiativen.

### Grünes Licht für Bauvorhaben

Keinerlei Einwände gab es zu folgenden Bauvorhaben: Bauantrag von Kathrin Wieland und Stefan Ederer für die Errichtung eines Einfamilienhauses mit Doppelgarage und Gartenhaus auf dem Grundstück Kruckenberg 45; Bauantrag von Islam Hamza für den Um- und Anbau an das Wohnhaus Am Degelberg 12; Antrag von Sabrina und Marcus Schübel auf Genehmigungsfreistellung für die Errichtung eines Einfamilienhauses auf dem Grundstück Moosackerstraße 4 und Antrag von Markus Fuchs auf Befreiung von § 12 Abs. 3 Nr. 2 BauNVO für die Errichtung einer Garage ohne ein Wohnhaus auf dem Grundstück Kruckenberg 106.